



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Gabi Schmidt, Benno Zierer, Dr. Leopold Herz, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Eric Beißwenger, Martin Schöffel, Tanja Schorer-Dremel, Volker Bauer, Barbara Becker, Alfons Brandl, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Petra Högl, Dr. Martin Huber, Dr. Petra Loibl, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Martin Wagle CSU

Herabstufung des Schutzstatus des Fischotters

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen politischen Ebenen für eine Herabstufung des Schutzstatus des Fischotters einzusetzen. Hierzu sollen das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz sowie das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gemeinsam an die entsprechenden Ebenen herantreten und verdeutlichen, dass zum Erhalt der bayerischen Kulturlandschaft – insbesondere der Teichwirtschaft in der Oberpfalz und in Franken – ein rationaler Umgang mit dem Fischotter erreicht werden muss.

Begründung:

Die Fischotterpopulation in Bayern nimmt stark zu, vor allem in Gebieten mit ausgeprägter Teichwirtschaft kommt es zu erheblichen Konflikten. Der Fischotter hat sich in Bayern mittlerweile derart ausgebreitet, dass es vermehrt zu Übergriffen auf bewirtschaftete Fischweihern kommt. Teichwirte erleiden in diesem Zusammenhang immense finanzielle Schäden, einige von ihnen haben deshalb ihren Betrieb bereits aufgegeben oder stehen kurz davor. Untersuchungen haben ergeben, dass sich in bewirtschafteten Teichen und an deren Ufern eine außerordentliche Artenvielfalt findet, die nach der Aufgabe der Teichwirtschaft unweigerlich verschwinden würde. Eine übermäßige Ausbreitung des Fischotters ist daher eine Gefahr für die dort vorhandene Biodiversität. Über das etablierte Fischottermanagement mit Beratung, Prävention sowie Entschädigung als auch der weiterhin angestrebten, erforderlichen Ergänzung um die Stufe der Entnahme bei erheblichen wirtschaftlichen Schäden hinaus sollen Landwirtschafts- und Umweltressort auf Bundes- und Europaebene zusammen für eine Änderung des Schutzstatus des Fischotters eintreten. Selbst wenn es sich um eine langwierige und nicht einfach umzusetzende Zielvorgabe handelt, soll auch mit einer solchen Initiative zum Schutz der Teichwirtschaft beigetragen werden.

In Gebieten mit ausgeprägter Teichwirtschaft wie der Oberpfalz kommt es immer wieder zu Fischprädation in bewirtschafteten Fischweihern. Teichwirte klagen in diesem Zusammenhang über immense finanzielle Schäden, einige von ihnen haben deshalb ihren Betrieb bereits aufgegeben oder stehen kurz davor. Untersuchungen haben ergeben, dass sich in bewirtschafteten Karpfenweihern und an deren Ufern eine außerordentliche Artenvielfalt findet, die nach der Aufgabe der Teichwirtschaft unweigerlich verschwinden würde. Das Landwirtschafts- und Umweltressort auf Bundes- und Europaebene sollen deshalb zusammen für eine Änderung des Schutzstatus des Fischotters eintreten.